

Wenn die ebenso reaktionäre wie widerliche Utopie einer Österreichischen Nation Wahrheit würde und ich gezwungen wäre zwischen ihr und der deutschen zu wählen, würde ich mich für jene entscheiden, in der Goethes Faust, Freiligraths revolutionäre Lyrik und die Schriften von Marx, Engels und Lassalle nicht zur ausländischen Literatur gehören

Friedrich Adler (1879-1960)
österreichischer Sozialistenführer
(Brief an die SPÖ aus dem Jahre 1946)

Deiner Sprache, deiner Sitte,
deiner Toten bleibe treu!
Steh‘ in deines Volkes Mitte,
was dein Schicksal immer sei!

Michael Albert (1836-1893)
deutscher Dichter aus Siebenbürgen

Es wäre lächerlich, die Hitler-Clique, dem deutschen Volke, dem deutschen Staate gleichzusetzen. Die Erfahrungen der Geschichte besagen, dass die Hitler kommen und gehen, aber das deutsche Volk, der deutsche Staat bleibt.

F. G. Alexandrow
Chefideologe der KPdSU
(in der „Prawda“ vom 14. April 1945)

Mein Leib in Heimaterde,
mein Lied in Volkes Mund:
So möcht‘ ich, dass es werde
nach meiner letzten Stund.

Hermann Allmers (1821-1902)
Kulturhistoriker, Mitbegründer der deutschen Heimatbewegung

Einst wächst in die Sterne der Baum,
Und nichts kann die Krone ihm rauben –
O Deutschland, du ewiger Traum,
An den wir glauben!

Heinrich Anacker (1901-1971)
deutscher Dichter

Der Mensch ist nächst Gott in ganz besonderem Maße den Eltern und
dem Vaterland verpflichtet. Wie es daher zur Religion gehört, Gott
zu verehren, so ist es eine Pflicht der Pietät, den Eltern und dem
Vaterlande Verehrung entgegenzubringen.

Thomas von Aquin (1225-1274)
katholischer Kirchenlehrer und Scholastiker

Die österreichische Monarchie ist zerstückelt, das alte Preußen ist
gefallen und auf den Trümmern beider erhebt sich, frei und geeint,
die deutsche Republik, die alle deutschen Stämme vereinigen wird.
Wir kehren dorthin zurück, wohin wir nach Geschichte, Sprache,
Kultur gehören, zu Deutschland.

Arbeiter-Zeitung (10.11.1918)
Organ der österreichischen Sozialdemokratie

Und seien es kahle Felsen und öde Inseln und wohne Armut und Mühe dort mit dir; du mußt
das Vaterland ewig lieb haben; denn du bist ein Mensch und sollst es nicht vergessen, sondern
behalten in deinem Herzen.

Ernst Moritz Arndt (1769-1860)
deutscher Schriftsteller

Ein Volk, das sich einem fremden Geist fügt, verliert schließlich alle guten Eigenschaften und
damit sich selbst.

Ernst Moritz Arndt

Wer sich selbst verläßt, der wird verlassen; das Volk, das an sich selbst verzweifelt, an dem
verzweifelt die Welt, und die Geschichte schweigt ewig von ihm. Unser Volk ist in einem
jeglichen von uns.

Ernst Moritz Arndt

Sprechet den großen Grundsatz aus und lehret ihn euren Kindern und Kindeskindern als das
heiligste Gebot eurer Größe und Sicherheit: Dass ihr nie fremde Völker erobern wollet, dass
ihr aber auch nimmer leiden wollet, dass man euch nur ein Dorf von euren Grenzen abreiße.

Ernst Moritz Arndt

Das ganze Deutschland soll es sein! O Gott vom Himmel, sieh darein! Und gib uns rechten deutschen Mut, dass wir es lieben treu und gut. Das soll es sein. Das ganze Deutschland soll es sein!

Ernst Moritz Arndt

Der Sklave ist ein listiges und geiziges Tier, und der Mensch ohne Vaterland der unseligste von allen.

Ernst Moritz Arndt

Vertraue deinem Volke in der Liebe und im Tod: das ist der Glaube, das wird zur Tat.

Achim von Arnim (1781-1831)
deutscher Dichter

B

Die Jugend ist in der Ehrfurcht vor Gott, im Geiste der christlichen Nächstenliebe, zur Brüderlichkeit aller Menschen und zur Friedensliebe, in der Liebe zu Volk und Heimat, zu sittlicher und politischer Verantwortlichkeit, zu beruflicher und sozialer Bewährung und zu freiheitlicher demokratischer Gesinnung zu erziehen.

Baden-Württemberg (Art. 12)
Landesverfassung

Liebe zum Vaterland stirbt nie in einer edlen Brust; alle Bitterkeit und aller Groll gegen das Vaterland ist nur Bitterkeit und Groll der Liebe.

Jens Baggesen (1764-1826)
dänischer Dichter

Den Anschluß unserer deutschen Brüder in Böhmen und in den deutschösterreichischen Ländern an den deutschen Staatenbund fördern wir auf das Allerwärmste.

Bayerische Volkspartei
Programm vom Dezember 1918

Ehe und Familie sind die natürliche und sittliche Grundlage der menschlichen Gemeinschaft und stehen unter dem besonderen Schutz des Staates.

Bayern (Art. 124)
Verfassung des Freistaates

Gesunde Kinder sind das köstlichste Gut eines Volkes. Jede Mutter hat Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge des Staates. Die Reinhaltung, Gesundung und soziale Förderung der Familie ist gemeinsame Aufgabe des Staates und der Gemeinden. Kinderreiche Familien haben Anspruch auf angemessene Fürsorge, insbesondere auf gesunde Wohnungen.

Bayern (Art. 125)
Verfassung des Freistaates

Die Schüler sind im Geiste der Demokratie, in der Liebe zur bayerischen Heimat und zum deutschen Volke und im Sinne der Völkerversöhnung zu erziehen.

Bayern (Art.131)
Verfassung des Freistaates

Ich gebe ihnen mein Wort. Wir sind bis zum letzten Mann und selbst die ältesten unter uns bereit, die Flinte auf die Schulter zu nehmen und unseren deutschen Boden zu verteidigen. Wir werden jeden Versuch, von diesem Vaterlande ein Stück Boden wegzuschmeißen, mit allen uns zu Gebote stehenden Kräften bis zum letzten Atemzug zurückweisen.

August Bebel (1840-1913)
Führer der dt. Sozialdemokratie
am 07. März 1904 im Deutschen Reichstag

Heimat, wir lassen dich nicht! Du, unser Traum, unser Sehnen, Land, du des Lachens, der Tränen, Du unser Lied, unser Licht. Brüder in Ost und West, Widersteht den Gewalten! Haltet, um standzuhalten, Deutschland im Herzen fest.

Johannes R. Becher

Es gibt überhaupt keinen Grund, dass wir nationale Gefühle oder Symbole verbergen. Was haben wir verbrochen, dass wir nicht zeigen können, dass wir Deutsche sind?

Franz Beckenbauer (geb. 1945)

___

Wir sind und bleiben ein Tel des Landes unserer Väter. Deutschland ist unser Vaterland, mögen Niedersachsen oder Thüringen, Bayern oder Mecklenburg unsere Heimat sein.

Hermann von Berg (geb. 1933)
langjähriger Berater von DDR-Präsident Stoph

___

Sprache der Muttererde, du quillst unstillbarer, wenn keiner horcht, lautrer immer, wenn keiner schlürft. Aber die Wächter wachen umsonst, Gott wird lösen der Mutter Mund und nach dem schweren Tag des Gerichts hört dich dein Volk rauschen und trinkt.

Ernst Bertram (1884-1957)
deutscher Dichter

___

Sollst fühlen lernen:
das, was dein Vaterland ehrt, ehrt auch dich;
das, was dem Vaterlande dient, dient auch dir;
das, was dem Vaterlande nützt, nützt auch dir;
das, was dem Vaterlande not tut, tut auch dir not;
worauf dein Vaterland stolz ist, wird auch dich stolz machen.

Rudolf G. Binding (1867-1938)
deutscher Dichter

___

Ich habe von Anfang meiner Karriere an nur den einzigen Leitstern gehabt – durch welche Mittel oder welche Wege kann ich Deutschland zur Einigung bringen, und soweit dies erreicht ist, wie kann ich diese Einigung befestigen.

Otto von Bismarck (1815-1898)
deutscher Reichskanzler
am 09. Juli 1879 im Deutschen Reichstag

___

Ein Deutscher, der sein Vaterland abstreift wie einen alten Rock, ist für mich kein Deutscher mehr.

Otto von Bismarck

———

am 26. Juni 1884 im Deutschen Reichstag

Die Unabhängigkeit, die staatliche Freiheit, die nationale Ehre gehen einem Volke wie das unsere über alles.

Otto von Bismarck

———

Eine Frau, die ihren Kinderwagen vor sich herschiebt, hat das Recht, zum Sieger von Sedan und zum Dichter des Faust zu sagen: Bitte gehen sie mir aus dem Wege!

Otto von Bismarck

———

Wie schön ist es, eine Heimat zu haben und eine Heimat, mit der man durch Geburt, Erinnerungen und Liebe verwachsen ist.

Otto von Bismarck

———

Keine Macht kann uns den Glauben aus dem Herzen reißen, mit dem die besten unseres Volkes fielen, den Glauben an ein freies deutsches Vaterland.

Werner von Blomberg (1878-1946)
dt. Feldmarschall und Kriegsminister

———

Ein müdes Volk leiht sich den Laut von andern.

Hans Friedrich Blunck (1888-1961)
dt. Schriftsteller

———

Dir, o Vaterland, soll mit dem Ölzweig Heil'ger Erzengel die Schläfen umwinden.

Francisco Gonzales Bocanegra (1824-1861)
mexikanischer Dichter – mex. Nationalhymne

———

Der Atemzug der Barmherzigkeit Gottes muß durch all unser Tun gehen. Davon sollen auch Volk und Staat etwas spüren. Das Volk, von dem wir reden, ist unser Volk. Wir stehen nicht abseits.

Friedrich von Bodelschwingh (1831-1910)
dt. evangelischer Theologe

___

Dies nenne ich meine Pflicht, zu tun, was meine Familie erhält, meinem Volke nutzt und was ich verantworten kann.

Herbert Böhme (1907-1971)
dt. Schriftsteller

___

Ein Volk, das sein Wort nicht bewahrt, wie die Mutter ihr Kind und seine Dichter mißachtet, verfällt.

Herbert Böhme

___

Ein Volk ist immer soviel wert,
wie es sich in seinen Toten ehrt,
wie es sich in seinen Kindern lebt,
wie es Meister zu seinem Bilde erhebt.

Herbert Böhme

___

Welche Sprache darf sich mit der deutschen messen, welche andere ist so reich und mächtig, so mutig und anmutig, so schön und mild als unsere?

Ludwig Börne (1786-1837)
dt. Schriftsteller

___

Ich bin ein Deutscher und bin stolz darauf, es zu sein; doch immer erröte ich dessen, wenn ich höre, dass Deutsche selbst ihr Vaterland verachten.

Ludwig Börne

___

Ganz Deutschland wird zu einer einzigen, unteilbaren Republik erklärt.

Stephan Born (1824-1898)
dt. Sozialist

___

Es steht dem Menschen nicht frei, ob er sein Vaterland lieben will oder nicht. Vaterlandsliebe ist keine Nützlichkeitserwägung, sondern eine religiöse Pflicht. Vaterlandsliebe ist auch kein bloßes Gefühl, sondern Willenstugend, freie, bewußte Hingabe an das Land der Väter. Vaterlandsliebe bedeutet: sich freuen an der Blüte des Wohlergehen. Vaterlandsliebe bedeutet ferner Treue. Wer die Treue bricht, ist ein Verräter. Wahre Treue bewährt sich, wenn Leid und Not über das Vaterland kommen.

Franz Rudolf Bornewasser (1866-1951)
Bischof von Trier
Hirtenbrief über Vaterlandsliebe vom 15. März 1947

Gott beschütze unser freies Land, laß weiterhin seinen Ruhm erklingen!

Thomas Bracken (1843-1898)
neuseeländischer Dichter – neus. Nationalhymne

Und weil wir dies Land verbessern, Lieben und beschirmen wir's, Und das Liebste mags uns scheinen so wie andern Völkern ihrs.

Bertolt Brecht (1898-1956)
dt. kommunistischer Dichter

Jeder hat die Pflicht der Treue gegen Volk und Verfassung. Er hat die Pflicht, am öffentlichen Leben Anteil zu nehmen und seine Kräfte zum Wohle der Allgemeinheit einzusetzen.

Bremen (Art. 9)
Landesverfassung der freien Hansestadt

Fleiß ziert Deutschland, wenn es nähret,
treu ist Deutschland, wo es wehret,
groß ist Deutschland, wenn es lehret,
Pflug und Schwert und Buch es ehret.

Clemens Brentano (1778-1842)
dt. Dichter

Immer schon haben wir eine Liebe zu dir gekannt, bloß haben wir sie nie bei ihrem Namen genannt, herrlich zeigte es aber deine größte Gefahr, dass dein ärmster Sohn auch dein getreuester war. Denk es, o Deutschland.

Karl Bröger (1886-1944)
dt. Arbeiterdichter

Es geht eine Schlacht, eine stumme Schlacht
Um Rhein und Ruhr, über Halde und Schacht.
Zähne gebissen, Fäuste geballt.
Trotz den Generalen, Trotz der Gewalt.
Ihr könnt uns nicht vertreiben
Von unsrer Wacht an Ruhr und Rhein,
Und Führt ihr Streich auf Streich:
Das Reich,
Das Reich muß uns doch bleiben,
Und frei muß Deutschland sein!

Karl Bröger
Gedicht gegen die französischen Ruhrbesatzer

Nichts kann uns rauben Liebe und Glauben zu unserem Land, es zu erhalten und zu gestalten, sind wir gesandt. Mögen wir sterben, unseren Erben gilt dann die Pflicht: Es zu erhalten und zu gestalten: Deutschland stirbt nicht.

Karl Bröger

Morgensonne lächelt auf mein Land, Wälder grünen her in dunklem Schweigen, Steht kein Baum auf deiner weiten Flur, der nicht Heimat wiegt mit allen Zweigen und in jedem Winkel läuft die Spur einer Liebe, der sich alle neigen.

Karl Bröger

Jedes Volk hat sein eigenes Wesen und seine eigene Gestalt, jedes Volk steht in seiner eigenen Art und darf keinem anderen untertan sein. Jedes Volk hat seinen natürlichen Ort und seinen Anspruch, dort zu leben.

Martin Buber (1878-1965)
jüdischer Theologe

Aber nicht zufrieden, den Arm des Volkes zu entwaffnen, sucht man die heiligsten Quellen seiner Kraft durch das Laster zu vergiften.

Georg Büchner (1813-1837)
dt. Dichter

Ich möchte oft vor dieser heiligen deutschen Erde auf die Knie sinken und Gott danken, dass ich deutsche Sprache rede.

Jacob Burckhardt (1818-1897)
Schweizer Kunst- und Kulturhistoriker

Zunächst der Elternliebe ist die Vaterlandsliebe der stärkste natürliche und moralische Instinkt, der im Menschen besteht.

Edmund Burke (1729-1797)
englischer Staatsmann

Je mehr die Deutschen durch verschiedene Staaten getrennt sind, desto heiliger ist die Pflicht für jeden edlen deutschen Mann und Jüngling, dahin zu streben, dass die Einheit nicht verloren gehe und das Vaterland nicht verschwinde. Von dem Lande oder Ländchen, in welchem wir geboren sind, wollen wir niemals das Wort Vaterland gebrauchen. Deutschland ist unser Vaterland!

Deutsche Burschenschaften
aus den Beschlüssen vom 18. Oktober 1817

Die Lehre von der Spaltung in Norddeutschland und Süddeutschland ist irrig, falsch und verrucht. Es ist eine Lehre von einem bösen Feind ausgegangen. Es gibt ein Norddeutschland und es gibt ein Süddeutschland wie es eine rechte und eine linke Hand am Menschen gibt. Aber der Mensch ist eins und hat nur einen Sinn und ein Herz, und Deutschland ist ein und soll nur einen Sinn und ein Herz haben.

Deutsche Burschenschaften
aus dem Programm von 1818

C

Lassen sie uns in der Hektik der täglichen Probleme an einigen grundlegenden Werten, wie dem Glauben an Gott, der Liebe zum Vaterland, Freiheit und Recht festhalten.

Karl Carstens
Bundespräsident 1979-1984

Die Deutschen haben endlich genug daran, immer von neuem hören zu müssen, dass sie an dem Leid in der Welt die alleinige Schuld trügen.

Karl Carstens

Die deutschen Juden waren und sind deutsch bis auf die Knochen. Sie sind im Laufe der Geschichte ein unlösbarer Bestandteil des deutschen Volkes geworden. Dass sie alles für ihr Vaterland, für ihre Heimaterde, für die Kultur, in der sie geboren und erzogen sind, einsetzen werden, ist selbstverständlich. Dass sie mit Gut und Blut bis zum letzten Mann für die Ehre und das Wohl der Gesamtheit eintreten müssen, ist klar, um es zu betonen.

Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens
Erklärung zum Kriegsausbruch 1914

Schleswig-Holstein, meerumschlungen,
Deutscher Sitte hohe Wacht!
Wahre treu, was schwer errungen,
Bis ein schönrer Morgen tag!
Schleswig-Holstein, stammverwandt,
Wanke nicht, mein Vaterland!

Matthäus Friedrich Chemnitz (1815-1870)
deut. Dichter – S-H – Lied, 1814

Ein kleines Stück der neuen, großen Welt, voll von dem, was verging und was noch kommen wird, eine Landschaft voll Arbeit und Frieden, und zwei Silben Sehnsucht – Deutschland.

Hanns Cibulka
deut. Dichter

Das Wohl des Volkes soll oberstes Gesetz sein.

Cicero (106-43 v. Chr.)
röm. Schriftsteller, Politiker und Redner

Du mußt an Deutschland glauben, so fest und klar und rein, so wie du glaubst an die Sonne, den Mond und den Sonnenschein.

Hermann Claudius (1878-1980)
deut. Dichter

___

Stimmt an mit hellem, hohen Klang, Stimmt an das Lied der Lieder, Des Vaterlandes Hochgesang; Das Waldtal hallt es wider!

Matthias Claudius (1740-1815)
deut. Dichter

___

Ich glaube und bekenne: dass ein Volk nichts höher zu achten hat als die Würde und Freiheit seines Daseins; dass es diese mit dem letzten Blutstropfen verteidigen soll; dass es keine heiligere Pflicht zu erfüllen, keinem höheren Gesetz zu gehorchen hat; dass der Schandfleck einer feigen Unterwerfung nie zu verwischen ist.

Karl von Clausewitz (1780-1831)
deut. General und Militärtheoretiker

___

Von allen Idealen ist mir nur eines geblieben: Meine Nationalität. Diese lasse ich mir nicht rauben. Ich war, bin und bleibe ein Deutscher. Es ist Zeit, dass wir Deutsche Österreichs uns darauf besinnen, dass wir Deutsche sind.

Franz Graf Conrad von Hötzendorf (1852-1925)
österr. Generalstabschef

___

Wer seine Heimat verflucht, verzichtet auf seine Familie.

Pierre Corneille (1606-1684)
frz. Dichter

___

Und wenn auch hier, wie im Weltkriege, ein Weiterkämpfen Wehrloser gegen eine Übermacht schließlich aussichtslos war, so ist und bleibt das ganze deutsche Volk den heldenmütigen Vorkämpfern für deutsche Freiheit und deutsche Ehre, den entschlossenen Wegweisern zu neuer Kraft und kühnen Taten, zu unauslöschlichem Dank verpflichtet.

Wilhelm Cuno (1876-1933)
deut. Reichskanzler 1922/23 – Rede zum Widerstand gegen die frz. Ruhrbesetzer

___

D

Das höchste Gut des Mannes ist sein Volk. Das höchste Gut des Volkes ist sein Recht. Des Volkes Seele lebt in seiner Sprache. Dem Volk, dem Recht und unserer Sprache treu fand uns der Tag, wird jeder Tag uns finden.

Felix Dahn (1834-1912)
deut. Schriftsteller – Gedicht für das Stadthaus in Eger

Dass in der Seele lodert unseres Volks ein Feuer unauslöschbar heil'ger Glut, das Feuer flammender Begeisterung für dieses Volkes Eigenart; und wahrlich, nicht früher wird erlöschen diese Glut, bis dass der letzte deutsche Mann verblich.

Felix Dahn

Deutsch sei dein Geist, dein Lied, dein Wort, dein Volk, dein Stolz und höchster Hort – und deutsch, was droh'n und kommen mag, dein Herz bis zu dem letzten Schlag.

Felix Dahn

Meine Hochachtung gilt den Leistungen der deutschen Soldaten im Ersten und Zweiten Weltkrieg.

Utta Danella
deut. Schriftstellerin – Fernsehsendung 1983

Unser fester Wille, unsere unverrückbare Sehnsucht, unser ganzes Sinnen und Trachten entspringt der Auffassung, dass wir diesen Anschluss an dieses große Deutsche Reich finden müssen.

Anton David
Alterspräsident der Wiener Nationalversammlung – 4. März 1919

Freu dich, Volk: du sollst erweisen, dass du wert bist, dich zu preisen über alles in der Welt, deutsches Volk!

Richard Dehmel (1863-1920)
deut. Lyriker

O Weißdorn mit den roten Beeren, was wird der Frühling uns bescheren? Das alles ruht in Gottes Hand, auch Du, geliebtes Vaterland.

Richard Dehmel

Ich bin bekanntermaßen ein unbedingter Anhänger des Anschlusses Österreichs an Deutschland. Jede andere Lösung erschiene mir unnatürlich und auf Dauer nicht haltbar.

Julius Deutsch (1884-1968)
österreichischer Sozialist, 1929 Wiener Nationalrat.

Niemals erkennen wir die Absplitterung deutscher Volksteile an.
Niemals lassen wir vom Selbstbestimmungsrecht der Völer und wir erstreben den Zusammenschluß aller deutschen Stämme.

Deutsche Demokratische Partei
Programm vom Dezember 1918

Die DVP erstrebt eine politische und wirtschaftliche Völkerversöhnung, hält diese aber für unmöglich, solange die Ehre des deutschen Volkes von unseren Feinden zertreten, eine Vereinigung aller Deutschen, die von uns gerissen sind oder sich zum Reiche beennen, einschliesslich der österreichischen Deutschen, verhindert und der uns aufgezwungene Gewaltfriede aufrechterhalten wird.

Deutsche Volkspartei
aus den DVP-Grundsätzen vom 19. Oktober 1919

Der deutsche Soldat kämpft ritterlich für den Sieg seines Volkes.
Grausamkeiten und nutzlose Zerstörung sind seiner unwürdig.

Aus den **10 Geboten für die deut. Soldaten** des 2. WK

Deutschösterreich ist ein Bestandteil der Deutschen Republik.

Gesetz vom 12. November 1918
über die Staats- und Regierungsform von Deutschösterreich

Und wenn ich sie, die mich verstieß,
Nicht wieder sehen werde,
Mein letzt‘ Gebet und Flehn bleibt die’s:
Gott, schütz‘ die deutsche Erde

Franz von Dingelstedt (1814-1881)
deut. Dichter

Wie ein leuchtender Stern aus dunklem Nebel winkt uns die frohe Hoffnung der Verwirklichung unseres Sehnsuchtstraumes entgegen, die Hoffnung auf dauernde Wiedervereinigung mit unserem alten Mutterlande.

Franz Dinghofer (1873-1936)
öster. Politiker

Um so unbegründeter ist der uns gemachte Vorwurf, dass wir uns als österreichische Menschen außerhalb des deutschen Volkstums, ja gegen dieses stellen; wir denken nicht daran; gerade in unserer österreichischen Eigenart fühlen wir uns als einen echten Bestandteil deutschen Wesens und deutschen Lebens und diese österreichische Eigenart zu erhalten, im gesamtdeutschen und europäischen Leben zur Geltung zu bringen, ist uns nationale und Menschenpflicht.

Engelbert Dollfuss (1892-1934)
öster. Bundeskanzler

Ohne Heimat sein heißt Leiden.

Fjodor Dostojewski (1821-1881)
russischer Dichter

Des Volkes Feinde stehn allein.
Der Held sein Leben unserem Lande weiht.

Aleksander Stavre Drenova (1872-1947)
albanischer Dichter – Hymne Albaniens

E

In einem sind wir uns alle einig: Grenzen werden uns nicht trennen. Die Einheitlichkeit unseres deutschen Vaterlandes ist für uns alle ein Stück unseres Glaubens, unserer Liebe und Hoffnung.

Friedrich Ebert (1871-1925)
Kundgebung am 18. Januar 1921

Einheit, Freiheit, Vaterland! Diese drei Worte waren der Leitstern, unter dem die Paulskirche wirkte. Sie sind auch Kern und Stern des Daseinskampfes, den wir heute zu führen gezwungen sind.

Friedrich Ebert
Kundgebung 1923

Den Frieden zu erringen, der der deutschen Nation das Selbstbestimmungsrecht sichert, das sei unseres Sterbens Ziel. Unser deutsches Vaterland, unser deutsches Volk, sie leben hoch!

Friedrich Ebert
am 11. Februar 1919

Deutschösterreich muß mit dem Mutterlande für alle Zeiten vereinigt werden. Unseres Stammes- und Schicksalsgenossen dürfen versichert sein, dass wir sie im neuen Reich der deutschen Nation mit offenen Armen und Herzen willkommen heißen. Sie gehören zu uns, und wir gehören zu ihnen.

Friedrich Ebert
1. Sitzung der Deutschen Nationalversammlung 6. Februar 1919

Wir Österreicher besonders müssen es durch unsere Werke bestätigen, dass wir zu Deutschland gehören. Was wir sind, sind wir durch deutschen Geist geworden, durch deutsche Bildung, und trotzen dem Versuche, den man anstellt, uns das vergessen zu machen.

Marie von Ebner-Eschenbach (1830-1916)
deut. Dichterin

Vaterlandsliebe ist erweiterte Familienliebe

Marie von Ebner-Eschenbach

Wir können dem Vaterlande nicht auf gleiche Weise dienen, sondern jeder tut sein Bestes, je nachdem Gott es ihm gegeben.

Johann Peter Eckermann (1792-1854)
deut. Schriftsteller

Brand kommt von Brand, bis er verbrannt ist,
Feuer fängt Feuer aus Feuers Samen –
auch der Mensch gibt den Funken dem Menschen weiter,
Volkes Lohe erlösche nie.

Spruch aus der Edda

___

Kamerad!
Wer von uns fällt
In dem großen, grausen Morden,
Du im Süde, ich im Norden,
Wird ein Teil der Ewigkeit,
Die da leuchtet, fordert, zwingt,
Dass der Enkel einmal singt,
So wie wir, die ausgezogen
Und im Kampf ihr Herz gewogen:
Deutschland! Freiheit! Ewigkeit!
Und das Reich von dieser Welt!

Kurt Eggers (1905-1943)
deut. Dichter

___

Es wechseln viel Geschlechter
Und sinken in die Nacht! –
Steh fest, du treuer Wächter,
Und nimm dein Land in acht!

Joseph von Eichendorff (1788-1857)
deut. Dichter – Sinnspruch an der Marienburg

___

Der Morgen, das ist meine Freude!
Da steig ich in stiller Stund
auf den höchsten Berg in die Weite,
grüß dich, Deutschland, aus Herzensgrund!

Joseph von Eichendorff

___

So schenkt Natur die Wiederkehr
Den Arten, läßt sie nicht vergehn.
Doch wird auch uns’res Volkes Ehr‘
Aus großer Schande neu erstehn?

Freidrich von Einsiedel (1750-1828)
deut. Dichter

___

Nur aus der Tiefe wachsen Bäume,
draus einst Gebälk gefügt.
Drum häng‘ die Ehre nicht an Träume,
sei Deutscher! – Das genügt.

Schon mancher wähnte sich entronnen
auf einem fremden Boot –
und hat kein Jota mehr gewonnen
als der Ischariot.

Karl Emmert
deut. Dichter

Das neugegründete preußische deutsche Reich von 1871 war insgesamt doch ein bedeutender historischer Fortschritt. Deutschland war nicht mehr Spielball ausländischer Großmächte.

Ernst Engelberg
DDR-Historiker

Solange die Zersplitterung unseres Vaterlandes herrscht, solange sind wir politisch Null. So lange sind öffentliches Leben, Pressefreiheit und was wir noch mehr verlangen, alles fromme Wünsche, deren Ausführung immer halb bleiben wird. Wir wollen heimjagen, woher sie gekommen sind, alle die verrückten ausländischen Gebräuche und Moden, alle die überflüssigen Fremdwörter. Wir wollen aufhören, die Narren der Fremden zu sein und zusammenhalten zu einem einzigen, unteilbaren, starken, freien deutschen Volke.

Friedrich i (1820-1895)
deutscher Philosoph – Text 1840

Wenn eine fremde Macht ein Volk ermahnt, die eigene Nationalität zu vergessen, so ist das kein Ausfluss von Internationalismus, sondern dient nur dem Zweck, die Fremdherrschaft zu verewigen.

Friedrich Engels
Brief an die irische Freiheitsbewegung

Jeder Zoll, den wir an der Grenze von Memel bis Krakau nachgeben, ruiniert diese ohnehin schon miserabel schwache Grenze und legt die ganze Ostküste bis nach Stettin bloß.

Friedrich Engels
Brief an Karl Marx vom 23.Mai 1851

Wer dem Vaterlande dienen will, darf keinen Augenblick vergessen, dass er ein Diener sei und seinem Berufe nur dann entspreche, wenn er sich ausschließlich als Werkzeug betrachtet.

Joseph Freiherr von Eötvös (1813-1871)
ungarischer Schriftsteller & Staatsmann

Wir sind durch die Kinder mit Gott verbunden.

Paul Ernst (1866-1933)
deut. Dichter

Zufrieden aber kann ein Mensch nur in freier Arbeit sein, mit welcher er sich bewusst in die große Arbeit seines Volkes einreiht.

Paul Ernst

Die Einheit Deutschlands war der Traum meiner Jugend, das Streben meines Mannesalters und wird, wenn jetzt nicht errungen, noch im Greisenalter meine Zuversicht bleiben.

Heinrich Carl Esmarck
Paulskirchenabgeordneneter – 3.März vor der Nationalversammlung

---

Gibt's kein höheres Übel doch als den Verlust der Heimat.

Euripides (480 – 407 v. Chr.)
griechischer Dichter

Halte fest am Vaterland!

Euripides

Wir sind Deutsche und wollen Deutsche sein. Unser Volkstum ist uns von Gott gegeben. Es hoch zu halten ist Pflicht. Ein Weltbürgertum, dem das eigene Volk gleichgültig ist, lehnen wir ab.

Evangelischer Kirchentag
Reichskirchentag 1927 in Königsberg

Französisch klingt wie ein elegantes Streichorchester, Italienisch hat mehr Cello dabei und sonores Blech. Aber die deutsche Sprache ist ein Orgelspiel.

Heinrich Federer (1866-1928)
schweizer Schriftsteller

F

O Land, durch deutsche Tüchtigkeit
und deutschen Fleiß erblüht,
dir schwört mein Herz Ergebenheit
und Treue mein Gemüt.
Durch deutsche Kraft und Wissenschaft
sei deutsches Wesen, deutsche Art
dir allezeit bewahrt.

Paul Felske
deut. Dichter – Heimatlied der Westpreußen

Was viele hundert Jahr‘
trotz aller Feinde Dräu’n
Sprache der Väter war,
das soll auch unsere sein!

Fersentalerlied
Fersental; deutsche Sprachinsel Norditalien

Wohin die Entdeutschung uns geführt hat, das haben wir erfahren und empfinden es noch. Jetzt ist es Zeit, ernstlich zu trachten, dass wir ganz wieder Deutsche werden, um mit der Gesinnung uns die Macht zu erhalten, Deutsche zu bleiben.

Anselm von Feuerbach (1775-1833)
deut. Rechtswissenschaftler

Besiegt sind wir; ob wir nun zugleich auch verachtet und mit Recht verachtet sein wollen, ob wir zu allen anderen Verlusten auch noch die Ehre verlieren wollen, das wird noch immer von uns abhängen.

Johann Gottlieb Fichte (1762-1814)
deut. Philosoph

Unser Volk wird gewißlich nicht untergehen; denn in ihm lebt ein unverwüstlicher Kern geistiger Wiederherstellungskraft.

Johann Gottlieb Fichte

Standhaft und treu und treu und Standhaft, die machen eine recht teutsch Verwandtschaft.

Johann Fischart (1546-1590)
deut. Schriftsteller

Ich glaube, dass die Menschheitsentwicklung ihre für das Individuum und seine innere vollkommenste Form im Volk erreicht und dass der Menschheitspatriotismus eine Auflösung bedeutet, die den in der Volksliebe gebundenen persönlichen Egoismus wieder frei macht und auf seine nackteste Form zurückschraubt.

Walter Flex (1887-1917)
deut. Dichter

Ich bin nicht mehr ich selbst; ich war. Ich bin ein Glied der heiligen Schar, die sich dir opfert, Vaterland.

Walter Flex

So laßt uns schwör'n und singen in Nacht und Sturm hinein, deutsch bis zum Todesringen und nichts als deutsch zu sein.

Walter Flex

Blüh, Deutschland, überm Grabe mein Jung, stark und schön als Heldenhain.

Walter Flex

Wir wollen nicht schwankende Rohre sein, sondern starke, aufrechte Menschen in großer, ehener Zeit. Unser deutsches Volk kann die ungeheure Last nicht tragen, wenn wir nicht tragen helfen. Laßt uns unsere jungen, aber staren Schultern darbieten.

Gorch Fock (1880-1916)
deut. Dichter

Meines Volkes Not ist meine Not.
Ich könnte nicht essen, wenn mein Volk hungert!

Gorch Fock

Es gibt drei Stufen. Die erste; der Heimat den Rücken kehren, den Himmel stürmen wollen, die Welt aus den Angeln heben; die zweite: sich, der Welt gram, der Heimat wieder zuwende, in ihr alles sehen, sie zum Mittelpunkt alles Lebens machen, die Welt da draußen verachten; die dritte und höchste: mit der Heimat im Herzen die Welt umfassen, mit der Welt vor Augen die Heimat lieben und bauend durchdringen.

Gorch Fock

Wir müssen das einige Deutschland haben, denn nur wenn die gesamten Kräfte der Nation zusammengefaßt sind, dann kann die große Kulturarbeit geschehen, dass die Lösung der sozialen Frage, die uns Arbeitern so sehr am Herzen liegt, vollführt wird.

Friedrich Wilhelm Försterling (1827-1872)
sozialdemokratischer Politiker – Reichstag 1867

Es schadet einem Volke nicht, weder in seiner Ehre noch in seinem Glück, einmal besiegt zu werden – oft trifft das Gegenteil zu. Das niedergeworfene Volk muß nur die Kraft haben, sich aus sich selbst wieder aufzurichten.

Theodor Fontane (1819-1898)
deut. Dichter

Des Vaterlandes Größe,
Des Vaterlandes Glück,
O schafft sie, o bringt sie
Dem Volke zurück.

Inschrift an der **Frankfurter Paulskirche**

Ich bin zwar vor allem österreichisch, dabei aber entschieden deutsch und wünsche den innigsten Anschluß an Deutschland.

Kaiser Franz Joseph I. von Österreich (1830-1916)
1862 zm Vorstand des Deutschen Juristentages in Wien

Dass Deutschland stark und einig sei,
Das ist auch unser Dürsten!

Ferdinand Freiligrath (1810-1876)
deut. Dichter

Herr Gott im Himmel, welche Wunderlume wird einst vor allem dieses Deutschland sein!

Ferdinand Freiligrath

Deutschland und Freiheit über alles!

Ferdinand Freiligrath

Wach auf unnd nimb zu Hertzen
Du werdes Teüdsches Land
Fürwahr es gilt nicht zu schertzen,
Die noth ist vor der Hand.

Paulus Freudenlechner (1575-1633)
deut. Dichter – Meistergesangbuch um 1600

Erst in der Fremde erkennt man, was das Vaterland ist.

Gustav Freytag (1816-1895)
deut. Dichter

Nicht nach Haufen von Geld steht deutschen Gemüts Verlangen,
nicht nach Schätzen begehrt's, doh stets nach leuchtenden Ehren!

Friedrich I. Barbarossa (1122-1190)
röm.-deut. Kaiser & König – Antwort an die Römer die ihn bestechen wollten

---

Ich empfehle meinen Nachfolger, sein eigen Blut in seinen Onkeln, Tanten und allen Blutsverwandten zu achten. Der Zufall, der über dem Menschengeschlecht waltet, entscheidet die Erstgeburt. Aber deshalb, weil man König ist, ist man noch nicht besser als die anderen. Ich empfehle allen meinen Verwandten, in Frieden miteinander zu leben. Möchten sie, wenn

es einmal gilt, ihre persönlichen Interessen dem Wohle des Vaterlandes und dem Vorteil des Staates zu opfern verstehen.

Friedrich II. der Grosse (1712-1786)
König in Preussen – aus seinem Testament vom 8.Jan. 1769

Das Gefühl, das einen Fürsten vor allem beseelen sollte, ist Vaterlandsliebe.

Friedrich der Grosse

Es ist nicht nötig, dass ich lebe – wohl aber, dass ich meine Pflicht tue und für das Vaterland kämpfe.

Friedrich der Grosse

Gedenke ein jeder, was er für die Ehre des deutschen Namens zu tun habe, um sich gegen sein eigenes Blut und sein Vaterland nicht zu versündigen. Gedenke dass du ein Deutscher bist!

Friedrich Wilhelm der grosse Kurfürst (1620-1688)

Lever dod as Slav!

Inschrift auf dem **Friesendenkmal** in Hartwarden

Die Zukunft des Volkes hängt nicht ab von der Zahl der Kraftwagen, sondern von der Zahl der Kinderwagen.

Joseph Frings (1887-1978)
Kardinal, Vors. der Deutschen Bischofskonferenz

Ich lehne Rollen aus dem Ausland ab, in denen ich das Ansehen meines Vaterlandes herabsetzen würde.

Gert Fröbe (1913- 1988)
deut. Schauspieler

G

Wir sind doch alle Deutsche!

Hiller von Gärtringen
preußischer General – Schlachtfeld Königgrätz 1866
einen zu Tode verwundeten österreichischen General umarmend

Wir haben die größte Aufgabe zu erfüllen. Wir sollen eine Verfassung schaffen für Deutschland, für das gesamte Reich.

Heinrich von Gagern (1799-1880)
Präsident der Frankfurter Nationalversammlung 1848

Wen sehnsüchtiger Drang nach den Wundern der Ferne hinaustrieb,
lernt in der Fremde -wie bald- innigstes Heimatgefühl.

Emanuel Geibel (1815-1884)
deut. Dichter

Das treibt das Blut mir heiß ins Angesicht,
Dass, wo ich schweifen mag im fremden Lande,
Ich hören muss des deutschen Namens Schande
Und darf nicht sagen, dass man Lüge spricht,
Ob mir vor Gram und Scham das Herz darob zerbricht.

Emanuel Geibel

Wenn wir uns vereinigen, wenn wir unsere Familienfehden vergessen, wenn wir in der Stunde der Gefahr, in der Stunde gemeinschaftlicher Not uns entschließen könnten, Deutsche zu sein, so trotzen wir jeglichem Sturme.

Friedrich Gentz (1764-1832)
deut. Publizist

Schon lockt nicht mehr das Wunder der Lagunen,
das allumworbene trümmergroße Rom
wie herber Eichenduft und Rebenblüten,
wie sie, die deines Volkes Hort behüten –
wie deine Wogen lebensgrüner Strom!

Stefan George (1868-1933)
deut. Dichter

Wir wollen alle Brüder sein,
An Deutschlands Brust uns schmiegen,
An Inn und Eider, Donau, Rhein
Uns in den Armen liegen,
Frischauf, Triol, und wag es frei,
Dem Licht ins Aug‘ zu schauen,
Frischauf, Triol, und hilf aufs neu
Am deutschen Dome bauen.

Hermann von Gilm (1812-1864)
deut. Dichter

Die Völker der ehemaligen Allierten und der ehemaligen Achsenmächte sind in kaum unterscheidbarem Maße schuldig bzw. unschuldig. Das deutsche Volk als ganzes hat keine Gründe für besondere Schuldgefühle.

Kurt Glaser
US-amerikanischer Historiker
